

abgegrenzt. Bei *var. phoenicea* sind Kopf und Halsschild einfarbig metallisch schwarz mit violettem Schimmer und auf den goldig purpurrothen Flügeldecken erscheint der Scutellarfleck nicht gesondert, sondern die grosse, gemeinschaftliche Nahtmakel ist gleichfärbig schwarzblau mit grünem Schimmer. Die Unterseite dieser von Herrn Appel in der Umgebung von Beyrut gefangenen Varietät ist blau und zeigt nicht die bei reinen Exemplaren der *A. lucens* stets vorhandenen weissen Haarflecke an den Seiten des Abdomens. Die anderen Charaktere, namentlich die Bildung des letzten Abdominal-Segmentes, machten die Zugehörigkeit dieser schönen Phönizierin zu *A. lucens* unzweifelhaft.

Ueber *Elytrodon bidentatum* Stev.

Von O. Retowski in Theodosia (Krim).

Im Laufe des Jahres 1880 hatte ich an dem Abhange eines Hügels in der Nähe von Theodosia unter Steinen öfters Reste dieses interessanten Curculioniden gefunden, ohne jedoch je eines lebendigen Thieres habhaft werden zu können. Ich beschloss darum, im folgenden Jahre auf diese Stelle mein besonderes Augenmerk zu richten, und bei der ersten Excursion, die ich im Februar 1881 unternahm, fand ich daselbst wirklich ein lebendiges Exemplar; jedoch die vielen todten, mehr oder weniger zerbrochenen Stücke bewiesen mir, dass ich nur ein überwintertes Stück vor mir hatte und dass die Zeit des Vorkommens eine andere sei. Ich setzte nun meine Nachsuchungen in mehr oder minder regelmässigen Zwischenräumen fort und hatte schon die Hoffnung aufgegeben, als ich am 13. November, nachdem bereits einige Nächte mehrere Grad Frost gebracht hatten, an der bewussten Stelle in kurzer Zeit 11 lebende Exemplare (8 ♀, 3 ♂) dieses Rüsslers auffand. Am folgenden Tage fand ich ebendasselbst noch 32 ♀ und 9 ♂. Die verhältnissmässige Häufigkeit, das Fehlen todter Exemplare, sowie der Umstand, dass ich ein Pärchen in der Begattung fand, bewiesen mir, dass der Spätherbst oder der Anfang des Winters hier die richtige Fangzeit für *Elytrodon* ist.

War mir der Fang als solcher schon sehr angenehm, so wurde er es mir ganz besonders dadurch, dass er mich das bisher wohl nicht bekannte Männchen der Art als solches erkennen liess. Dasselbe unterscheidet sich so sehr von dem Weibchen, dass sogar einer der bedeutendsten Kenner der Curculioniden, dem ich ein früher einzeln an einem anderen Orte gefundenes ♂ zur Bestimmung gesandt hatte, dazu verleitet wurde, es als eine *Hypera* n. sp. zu bezeichnen. Auch ich wäre schwerlich auf den Gedanken gekommen, dass die vermeintliche neue *Hypera* das ♂ des *Elytrodon bidentatum* sei, hätte ich nicht ein Pärchen in der Begattung gefunden.

Da die ♂ nicht bekannt scheinen, so gebe ich in Folgendem die Unterschiede an, die sie von den ♀ trennen:

Bei gleicher Länge ist das ♂ bedeutend schmaler (bei 9 mm. Länge ist das ♀ 4.25, das ♂ 3.25 mm. breit). Das Halsschild, das bei den ♀ viel breiter als lang ist, ist bei den ♂ fast immer so lang als breit und erscheint bei der starken Wölbung nach oben und an den Seiten fast kugelförmig. Den bedeutendsten Unterschied zeigen jedoch die Flügeldecken. Beim ♀ sind dieselben stark bauchig erweitert, kaum ein Drittel länger als breit; der zweite bis siebente Zwischenraum der gestreift punktirten Flügeldecken ist hinten in eine zahn-

förmige Spitze ausgezogen und am Ende sind die Flügeldecken kapuzenartig nach unten erweitert, so dass sie die Spitze des Abdomens bedecken; ihr Seitenrand erscheint an der Spitze zweimal stark gebuchtet. Beim ♂ sind die Flügeldecken doppelt so lang als breit, die zahnförmige Spitze fehlt vollständig und am Ende sind sie nicht nach unten erweitert, sondern im Gegentheile nach oben abgesehrt, so dass die Spitze des Abdomens meist unbedeckt ist.

Einen weiteren sehr auffälligen Unterschied weist noch der Bau der Schienen auf. Bei dem ♀ sind diese an der Spitze einfach nach innen erweitert, bei dem ♂ an dieser Stelle gleichzeitig nach innen gekrümmt und vor der Erweiterung ausgerandet: in der Ausrandung der Vorderschienen befindet sich in der Mitte ein Zähnehen. Wie bei anderen Curculioniden sind auch hier die Hinterbrust und der erste Bauchring beim ♂ leicht eingedrückt, beim ♀ vollkommen eben. Endlich fehlen dem ♂ die schrägen braunen Dorsalstriche, die dem ♀ fast immer zukommen.

LITTERATUR.

Die Zahlen in den Klammern deuten auf die Paginirung der Original-Arbeiten.

Allgemeines.

Fried. Theod. Köppen, Die schädlichen Insecten Russlands.

(St. Petersburg 1880. Druckerei der k. Akad. d. Wiss. 8^o 527 Seiten. Eine color. Tafel.)

Dieses in der deutschen entomologischen Litteratur bisher wohl nirgends besprochene Buch ist ein Auszug aus einem in russischer Sprache verfassten, auf drei Bände berechneten Werke über schädliche Insecten, dessen erster Band 1881 erschien, dem Ref. aber nicht vorliegt. Verf. behandelt in dem deutschen Auszuge nur solche Insecten, welche cultivirte Pflanzen in Wald, Feld und Garten schädigen. Die Einleitung enthält u. A. eine Uebersicht dieser Pflanzen (S. 7—57) mit Angaben über ihre geographische Verbreitung und Aufzählung der an ihnen beobachteten Schädlinge, letztere nach den Pflanzentheilen geordnet, an denen sie fressen. In der systematisch angeordneten Besprechung der Insecten, welche den übrigen Theil des Bandes füllt, fällt der Löwenantheil den *Auisopia*-Arten zu (S. 136—182 und 482—503). Auch *Cleonus punctiventris* Germ. gehört zu den Schädlingen, die nach Westen vorrücken, und die österreichischen und deutschen Entomologen und Landwirthe werden sich über sein Auftreten in Russland aus dem Werke unterrichten können. (Beide Käfergattungen fehlen z. B. noch gänzlich in Nördlinger's „Die kleinen Feinde der Landwirthschaft“ 1869. Für Böhmen wurde ein nordwestliches Vorrücken des *Cleonus punctiventris* Germ. 1879 durch O. Nickerl constatirt in seinem Berichte über der Land- und Forstwirthschaft Böhmens schädliche Insecten: S. 9. d. Ref.). Ausführlicher sind auch die Heuschrecken behandelt, deren Verbreitung der Verf. schon früher erfolgreich studirte. — Die Bedeutung des ganzen Werkes liegt nicht etwa in eigenen Beobachtungen des Verf., sondern in der Zusammenstellung der einschlägigen russischen Litteratur, sowohl derjenigen der gelehrten Gesellschaften als auch der Zeitungs-Mittheilungen, über welche sich einen Ueberblick zu verschaffen, bisher für den Russen schon mit grossen Schwierigkeiten verbunden, für einen der russischen